

GANDERKESEE / LANDKREIS OLDENBURG

Weyer-Kaule

FREITAG
9. SEPTEMBER 2011



Harm Ehlers (Orts- und Verkehrsverein Schönemoor), Hinnerk Twietmeyer (Bürgerverein Heide-Schönemoor), Uwe Kroll, Martin Clausen (beide IG B212 neu) sowie Hartmut Fastenau (Ortsverein Hoykenkamp, von links) luden am Mittwoch zu einer gut besuchten Informationsveranstaltung zum Thema B 212 neu in den Gasthof Menkens.
FOTO: INGO MOLLERS

„Wir wollen überhaupt keine Straße“

Wax - Kuny

09.09.20M

Infoabend zur B 212 neu bei Menkens: Landrat setzt auf Klage / Bürger fordern neues Raumordnungsverfahren

VON ANTJE RICKMEIER

Ganderkesee-Hoykenkamp. Die geplante Trasse für die Bundesstraße 212 neu soll weder die Gemeinde Ganderkesee noch die Stadt Delmenhorst belasten. Darin waren sich viele der rund 200 Bürger einig, die am Mittwoch zu einer Diskussionsveranstaltung nach Hoykenkamp gekommen waren. Unstimmigkeiten gab es allerdings über die Mittel, mit denen der Bau einer Ostumgehung von Delmenhorst oder einer Westumfahrung auf Ganderkeseer Gebiet verhindert werden kann. Während viele Bürger gemeinsam mit der Interessengemeinschaft B 212-freies Deich- und Sandhausen ein neues Raumordnungsverfahren fordern, sieht Landrat Frank Eger den Klageweg als einzige Möglichkeit, die Planung einer Westumgehung in der Gemeinde Ganderkesee zu verhindern.

Der Anlass für die Versammlung bei Menkens, zu der die IG B 212 neu, der Bürgerverein Heide-Schönemoor und die Ortsvereine Hoykenkamp und Schönemoor eingeladen hatten, war eine vor Kurzem veröffentlichte Karte (wir berichteten). Darauf sind sechs mögliche Trassen eingezeichnet, die die Stadt Delmenhorst vom Verkehr der neuen Bundesstraße entlasten sollen. Vier von ihnen führen über das Gebiet der Gemeinde Ganderkesee. Wie bei der Versammlung zu erfahren war, bevorzugen die Planer offenbar die Variante West 1

- die sogenannte Entwicklungssachse auf Ganderkeseer Gebiet.

„Lieblingstrasse“ verhindern

Die neue Straße soll nach Angaben von Uwe Kroll und Martin Clausen, Sprecher der IG B 212 neu, westlich von Heide und dann über die Straße Auf dem Hohenborn und den Elmeloher Kreisel in Richtung Autobahn 28 verlaufen. Diese Variante bringe erhebliche Verkehrsbelastungen für Ganderkesee mit sich, sagte Kroll. Landrat Frank Eger bezeichnete den Trassenverlauf West 1 als „Lieblingsvariante“ der Planer. „Es ist die einfachste Variante, aber sie tangiert die Bürger am meisten.“

Die beiden Sprecher der Interessengemeinschaft stellten auch die anderen möglichen Trassen vor. Die Variante West 2 verläuft in der Nähe des Gutes Nutzhorn, durchschneidet den Stenummer Wald in Richtung Rethorn und trifft bei Bookholzberg auf die Bundesstraße 212. Kroll sieht dabei unter anderem Probleme wegen des geplanten Windparks am Sannauer Heimer.

Die Varianten 3.1 und 3.2 betreffen vor allem Bookholzberg: Während die Variante 3.1 zunächst durch Neuenlande und dann durch Bookholzberg in Richtung Autobahn 28 verläuft, führt die Variante 3.2 um den Ort herum durch Hohenböken zur Huder Straße. Kroll verwies auf einen Ratsbeschluss der Gemeinde Ganderkesee, dem-

zufolge ein Trassenverlauf bei Bookholzberg nicht weiter verfolgt werden sollte: „Die Verkehrsplaner möchten das sehr wohl. Der Ratsbeschluss hat für sie keine weitere Bedeutung.“

Darüber hinaus sind zwei Ost-Varianten im Gespräch, die zwischen der Bundesstraße 75 bei Delmenhorst und dem geplanten Weser-Tunnel in Bremen verlaufen. Die Trassen führen laut Kroll durch ein Poldergebiet und würden Vogelschutz- und FFH-Gebiete durchschneiden. Sehr hohe Hürden seien zu überwinden.

Die Sprecher der IG B 212 neu appellierten an die Gemeinde Ganderkesee, sich an der Suche nach einer konstruktiven Lösung zu beteiligen. Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas, die wie der Delmenhorster Oberbürgermeister Patrick de La Lanne an der Versammlung teilnahm, umriss das Dilemma der beiden Kommunen. Delmenhorst wolle keinen zusätzlichen Verkehr in der Stadt, und Ganderkesee wolle keine Westumfahrung für Delmenhorst auf dem Gemeindegebiet. „Es ist erheblicher Verkehr, der in unsere Gemeinde und in die Stadt Delmenhorst gezogen würde. Das wollen Ganderkesee und Delmenhorst beide nicht.“

Während sich de La Lanne, die IG B 212 neu und viele Bürger für ein neues, ergebnisoffenes Raumordnungsverfahren aussprachen, sahen der Landrat und die Vertreter der Gemeinde Ganderkesee dafür

wenig Chancen. „Es wird mit Nachdruck verfolgt, die Umfahrung West 1 durchzusetzen“, sagte Gerken-Klaas. Eger machte deutlich, dass das Bundesverkehrsministerium und das niedersächsische Wirtschaftsministerium die Planungen weiterverfolgen. „Wir sind in der letzten Woche schlichtweg belogen worden“, sagte er. Das Vorhaben könne nur verhindert werden, wenn die Gemeinde Ganderkesee mit Unterstützung des Landkreises klagt.

In der Diskussion ging es auch um die Verkehrsoptimierte Nordvariante (VoN). Fachbereichsleiter Peter Meyer von der Gemeindeverwaltung machte auf Nachfrage aus dem Publikum klar, warum der Ganderkeseer Rat diesen Vorschlag der IG B 212 neu ablehnt. Selbst wenn die VoN gebaut werde, sei das Interesse der Straßenbauverwaltung am Bau einer Westumgehung da, damit dem Wesertunnel möglichst viel Verkehr zugeführt werden könne. Das Raumordnungsverfahren sei abgeschlossen, fügte Meyer hinzu.

Die Haltung von Meyer und Eger stieß bei den Zuhörern auf Kritik. „Ich bin irritiert, wie schnell Sie das Handtuch schmeißen“, meinte ein Besucher. „Wir brauchen den Versuch, ein weiteres Raumordnungsverfahren auf den Weg zu bringen.“ Er habe Sorge, dass sich die beiden Kommunen auseinanderdividieren ließen: „Wir wollen überhaupt keine Straße. Weder auf östlicher noch auf westlicher Seite.“